

Vorbemerkung: Jeder Todesfall, der eine Schule betrifft, stellt eine außergewöhnliches Ereignis dar. Dementsprechend ist auch die Handlungsfähigkeit der Verantwortlichen (Schulleitung, Kollegium, Hausmeister, ...) außergewöhnlich gefordert.

Tod eines Kollegen: Einfache, unaufdringliche Zeichen der Trauer

- Kerze am Platz des Verstorbenen
- Bild des Verstorbenen
- Blume
- Gegenstand, in Verbindung zur verstorbenen Person

- Sachliche Information der Schüler über den Tod
- Eventuelle Veränderungen im Unterrichtsablauf
- Trauer der Schüler begleiten (auf Schüler achten, die dem Kollegen ablehnend gegenüberstanden, schlechtes Gewissen, Schuldgefühle)

Tod eines Schülers: Der Tod eines Kindes oder eines Jugendlichen löst immer sehr starke Betroffenheit aus.

- zunächst in der Klasse thematisieren
- eventuell Assoziationen bezüglich eigener Erlebnisse mit dem Tod
- alte Geschichten tauchen auf, Spannungen entstehen
- scheinbar übersteigerte Reaktionen
- Trauer muss Raum bekommen
- Trauer nicht verstärken
- Symbolhandlung (Kerze, Bild, Blumen, Gebet)
- Gedenkminute der Schulgemeinschaft

Mit den Angehörigen klären, inwieweit die Teilnahme der Schule an den Trauerfeierlichkeiten (weitergehende Trauerbekundungen abstimmen) gewünscht wird.

Tod Angehöriger: Wenn z.B. Eltern, Geschwister oder Großeltern von Schülern sterben, bedarf es einer Unterstützung des betroffenen Schülers.

- Betroffener soll selbst mitentscheiden, wie die Trauer in der Klasse angesprochen wird
- Angebot persönlicher Gespräche mit Lehrern
- Zeichen der Solidarität setzen

Suizid: Nach einem Suizid stehen bei Hinterbliebenen immer enorme Schuldgefühle im Vordergrund. Ängste und Fragen tauchen auf. Warum haben wir nichts gemerkt? Warum haben wir ihn nicht ernster genommen? Vielleicht hätten wir helfen können ...

- Selbstvorwürfe
- Trauer zwischen Wut und Schuldgefühlen
- Nachahmung durch Schüler nicht unterschätzen (vermeintlicher Lösungsweg)

Praktische Hilfen – erste Schritt:

- 1. Information:**
- Persönliche Information
 - durch Schulleiter, Klassenleiter, mehrere Lehrer (Religionslehrer, Beratungsfachkraft, Mitglied des Krisenteams)
 - vorrangig: engstes Umfeld in der Schule
 - Betroffenheit ehrlich zeigen
 - Brief des Schulleiters
 - Schreiben des Schulleiters in der Klasse verlesen (kann in der Klasse verbleiben)
 - Vorsicht! als einzige Information am schwarzen Brett ungeeignet
 - Durchsage
 - als erste Information ungeeignet (Reaktion der Schüler unkontrollierbar)
 - denkbar als Ankündigung einer Zusammenkunft oder Gedenkminute der Schulgemeinschaft
 - Schwarzes Brett
 - geeignet, um Informationen, die eine mögliche Beteiligung von Schülern betreffen, bekannt zu machen (z.B. Gottesdienst, Beerdigung)
 - Todesanzeige

2. Thematisierung/Bearbeitung

- einen Platz gestalten
 - geeigneten Platz suchen (Platz mit dem der Verstorbene in Zusammenhang gebracht wird)
 - Platz gestalten (Blumen, schwarzes Tischtuch, Foto, Text)
 - Platz einige Tage gestaltet lassen
 - Erinnerungsgegenstände auflegen
 - Vorsicht! sollte nicht unbedingt zum „Altar“ werden
- Gedenkminute
 - für die ganze Schule
 - Durchsage
 - Ansage des zuständigen (Klassen-) Lehrers
 - Musikeinspielung
 - keine Kollision mit Schulaufgaben
 - Kerze anzünden
 - Gebet
 - erkennbarer Abschluss, Übergang zur Tagesarbeit
- Versammlung der Schulgemeinschaft
 - Aula oder Schulhof
 - Kurze Feier
 - Musik
 - Bild (jeder Schüler kann davor ein Teelicht anzünden)
 - Gedenkminute
 - Kondolenzbuch

- Meditationsraum zur Verfügung stellen
 - Platz für Ruhe und Betroffenheit
 - Musik
- einige Tage später
 - „Das Schweigen brechen“: Gespräch über den Verstorbenen

3. Thematisierung in der Klasse

- Lehrer
 - neben der Information auch eigene Betroffenheit zur Sprache bringen
 - auf übliche Begrüßung oder alltägliche Rituale verzichten
 - durch Körpersprache hellhörig machen
 - vorformulierte Wendungen: z.B. „Bitte seid still, ich habe euch etwas wichtiges zu sagen ...“
 - Todesnachricht deutlich formulieren (nicht verharmlosend z.B. „entschlafen“, „friedlich eingeschlafen“)
 - über nähere Umstände und Todesursache sprechen
- Schüler
 - Gelegenheit zur Fragestellung geben
 - Umgang mit Geschwistern oder Eltern klären
 - passende Rituale besprechen
 - Kerze am Platz des Schülers aufstellen
 - Text der Todesanzeige auflegen
 - Bild des Verstorbenen aufstellen (Blumen oder Kreuz dazu)
 - Betroffenheit genügend Raum geben (Gesprächsmöglichkeiten)
 - Gesprächsgruppen zu einem Thema (z.B. Woran erinnert ihr euch gerne? Woran nicht so gerne? Konfliktsituationen werden angesprochen)
 - gemalte Bilder
 - Sammlung von Fotos, Gegenständen, Texten

4. Beteiligung am Trauergottesdienst

Grundsätzlich ist die Beteiligung der Schulgemeinschaft am Trauergottesdienst und der Beerdigung hilfreich und wünschenswert und kann zur Bewältigung des Todesfalles beitragen. Aber! Immer mit den Angehörigen und dem Pfarrer absprechen.

- Lesen eines Textes
- Fürbitten
- musikalischer Beitrag/Gestaltung
- Entzünden einer Kerze vor dem Bild
- Lieblingsmusik des Verstorbenen abspielen
- Bemalen eines Tuches auf dem Sarg
- Absprachen ohne Zwang (Nehmen wir Blumen mit? Wie sollen wir uns anziehen?)
- eventuell gemeinsames Treffen nach der Beerdigung

Fragen für den Tag danach (nach Stein, 1996, S. 12)

Eindrücke, Reaktionen und Gefühle schildern

- Wo warst Du, als es geschah? Beschreibe, was Du gesehen, gehört hast!
- Erzähle, was für Dich am schwierigsten war, was der schlimmste Moment war!
- Welche Gefühle hattest Du? Was fühlst Du nun? Was macht am meisten Angst?
- Wie ging es den MitschülerInnen bzw. Deiner Familie? Wie geht es ihnen jetzt? ...

Reduktion von Spannungen

- Malen, Schreiben, dramatisch gestalten; Gefühle mit anderen teilen
- Angst (ohne Scham!) als normale Reaktion in einer anormalen Situation ansehen
- Trauerrituale anbieten, z.B. Briefe (an die Trauerfamilie, das Opfer) schreiben, einen Leidensbaum (Altar etc.) errichten, Steine beschriften und ablegen ...

Besseres Verständnis der Fakten und der Realität, in der wir leben

- Was weißt Du über das Ereignis? Trennen von Tatsachen und Gerüchten
- Zeitungsberichte ausschneiden, eine Dokumentation erstellen ...

Bewältigungsstrategien ansprechen

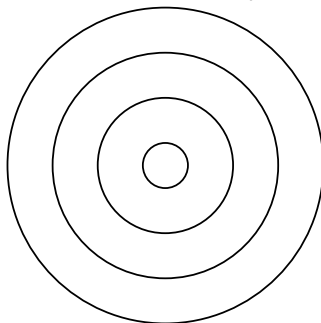
- Wer oder was hat Dir bisher geholfen? Was hat Dir am meisten geholfen?
- Was und wer könnte Dir jetzt wie helfen, um noch besser damit umzugehen?
- Wen möchtest Du jetzt am liebsten in Deiner Nähe haben? ...

Analyseschema – die „Kreise der Betroffenheit“

Um Kriseninterventionen besser auf den Bedarf der Betroffenen abstimmen und die dafür notwendigen personellen und materiellen Möglichkeiten installieren zu können, haben sich als Analyseschemata für die Planung der ersten Hilfe-Schritte die „Kreise der Betroffenheit“ und die Suche nach Unterstützungssystemen bewährt:

Kreise der Betroffenheit: *Wer ist wie betroffen? Was wäre vermutlich der dringlichste Hilfebedarf?*

- *Erster (Innen-)Kreis - Personen in unmittelbarer Nähe zum Trauma: Schüler, Lehrer, Eltern ...*
- *Zweiter Kreis – Personen in der näheren Umgebung ohne unmittelbare Traumaerfahrung: Familie, Freunde, Schul- und Klassenkameraden, andere Lehrer in der Klasse ...*
- *Dritter Kreis – Personen in der „Hördistanz“, in der institutionellen bzw. regionalen Nachbarschaft: Verwandtschaft, engere Bekanntschaft, die „Schulgemeinde“, die Schulleitung, die Schulaufsicht ...*
- *Vierter Kreis – Personen aus der räumlich, familiär oder arbeitsplatzbezogen entfernten Nachbarschaft: Lehrer, Eltern, Anwohner, Kirchen, Öffentlichkeit ...*



Unterstützungssysteme: *Welche Unterstützungssysteme stehen für die unterschiedlich betroffenen (und damit unterschiedlich hilfebedürftigen) Personen zur Verfügung? Welche Bündnispartner gibt es? z.B. KIBBS, KiS, ReKit, Notfallseelsorge, Trauerbegleitung usw.*

*) Nach „Todesfälle in der Schule-Beratungshilfen“ Handbuch der Schulberatung (TOD 9;Seidl) und Krisenmanagement (KRI 9). Zusammengestellt von H. Mayer, Staatl. Schulberatungsstelle Niederbayern